



Die SG Geschwand/Wolfsberg spielt nach dem Sieg in der Relegation künftig in der Bezirksliga. Fotos: Andreas Klupp

# Umbenennung zahlt sich aus

VON UNSEREN REDAKTIONSMITGLIEDERN  
DANIEL RUPPERT UND NICOLAS GÖRS

**Kreis Forchheim** – Die SG Geschwand/Wolfsberg hat es im dritten Anlauf geschafft. Nach der Corona-Meisterschaft 2019/21 ließen die Vereine die Pässe auf den TSV Geschwand umschreiben, da Spielgemeinschaften nicht in die Fußball-Bezirksliga aufsteigen zu dürfen. Im vergangenen Jahr unterlag das Team von Spielertrainer Florian Müller in der Relegation, gestern Abend machte es der Vizemeister der Kreisliga 2 ER/PEG besser. Die Gelegenheit war mit einer 50:50-Chance diesmal günstiger als im Vorjahr – und Geschwand nutzte sie. Dank des Treffers von Oliver Dümmler bezwang die SG vor 1250 Zuschauern auf dem Gelände des SV Buckenhofen den FC Dechsendorf und bringt zwei neue kleine Orte aus der Fränkischen erstmals auf die Bezirksliga-Landkarte.

## Relegation zur Bezirksliga Mittelfranken

### FC Dechsendorf –

**SG Geschwand/Wolfsberg 0:1**  
Die erste Ermahnung gab es bereits gut 20 Minuten vor Anpfiff. Nicht vom Schiedsrichter, der ließ seine Karten in einer äußerst fairen Partie bis weit in die zweite Halbzeit stecken, sondern vom Stadionsprecher. Dieser appellierte an die Dechsendorfer Fans, das Abbrennen von Pyrotechnik einzustellen. Bis zum Start der Begegnung waren auch die gelben und blauen Rauchwolken verzogen. Auf dem Rasen gab es im ersten Durch-

**FUSSBALL** Die SG Geschwand/Wolfsberg ist eine Spielgemeinschaft, die keine sein darf – zumindest nicht, wenn sie in die Bezirksliga will. Das wollte sie aber. Neben dem Platz fand sie Wege, auf dem Platz gestern auch.

gang nur wenige Hingucker. Petros Sinelis schoss stramm über das SG-Gehäuse (4.), Müllers Trainerkollege Oliver Seybold setzte einen Heber auf Zuspield von Oliver Dümmler ebenfalls zu hoch an (24.). Nikolai Reichels Versuch von halbrechts trudelte am langen Pfosten vorbei (29.). Dechsendorf agierte etwas zu lässig, so dass Geschwand nach Fehlern des FC oder mit langen Bällen immer wieder gefährlich wurde.

Das änderte sich nach dem Seitenwechsel. Die Weiherkicker übernahmen die Kontrolle und glichen das Chancenkonto rasch aus: Seybold wollte nach einem Steilpass den Keeper umdribbeln, doch Dominik Ort ahnte das und fischte dem ehemaligen Regionalliga-Stürmer die Kugel vom Fuß (54.). Auf Flanke von Dechsendorfs Trainer Hannes Decher nahm Fabian Haag Thomas Roas die Einköpfungsmöglichkeit (65.). Lennart

Brauns Abschluss nach starkem Solo war zu harmlos (67.).

Die SG meldete sich erst in der 72. Minute, aber dann gleich mit dem 1:0 zurück. Dümmler war nach einem Steckpass durch und erzielte aus 16 Metern flach den einzigen Treffer der Partie. „Wir machen einen dummen Fehler und werden sofort bestraft“, klagte Decher kurz nach Abpfiff. „Aber Glückwunsch an Geschwand.“ Der Coach selbst hätte gerne einen Elfmeter bekommen (77.). Während der Schiedsrichter weiterlaufen lassen wollte, signalisierte der Linienrichter immerhin, dass ein Foul vorlag, verlegte das Vergehen aber außerhalb des Sechszehners. „Ich hab meinen Stollenabdruck auf der Linie gesehen, würde aber nicht behaupten, dass es Strafstoß geben muss“, berichtete Decher fair.

In der 92. Minute zitterte der zahlenmäßig größere Anhang der Wolfsberger zum letzten Mal, als erst Haag und dann Oliver Leipold aus kurzer Distanz an der vielbeinigten Abwehr und an der eigenen Kaltschnäuzigkeit scheiterten. Wenig später wurde Dümmler von Fans und Mitspielern in einer Jubeltraube begraben. „Das Gefühl, das entscheidende Tor gemacht zu haben, ist überragend“, sagte der 27-Jährige. Dass der Sieg eher erkämpft als erspielt wurde, war ihm logischerweise egal. Mit entscheidend dafür, das Ergebnis gut 20 Minuten verteidigt zu haben, hält Dümmler die Erfahrungen aus der Runde: „Wir mussten häufig in der Schlussphase kämpfen, deshalb kannten wir das Gefühl gut.“



Lennart Braun wirft vor stattlicher Kulisse ein.



Oliver Dümmler (2. v. re.) erzielte das entscheidende Tor.